

# X-JAM

## die legendärste Maturareise 2009 (SasukexNaruto)

Von Kujira

### Kapitel 5: Mittwoch, 24. Juni 2009 □ Allianz Arena – Fété Blanche (Killerkaraoke)

Es war vorbei.

Er war gegangen. Hatte ihn allein zurückgelassen.

Er wollte sich nicht bewegen, nicht den kleinsten Millimeter, einfach nur so liegen bleiben.

Sein Herz schmerzte. So sehr...

Warum hatte er sich nur überreden lassen?

Warum war er nur neugierig geworden?

Wieso wusste er, dass er nur Ja gesagt hatte, weil er tief in seinem Inneren, vergraben und bis jetzt gut versteckt, schon immer gewusst hatte, dass er etwas für ihn empfand ... mehr als nur Freundschaft.

//Nein! Schluss mit diesem Trübsalblasen! Wieso zerbreche ich mir nur so den Kopf darüber?! Es hatte nichts zu bedeuten, also verschwindet ihr blöden Gefühle!//, war der Blondschoopf aufgesprungen, hatte in seiner Wut auf sich selbst das Laken geschnappt, es zerknüllt und in eine Ecke des Zimmers geworfen.

Von dieser Energie angetrieben stapfte er auf das Bad zu und schmiss sich unter die Dusche.

Das kühle Nass benetzte seine gebräunte Haut.

In dem Moment als er seine ozeanblauen Augen schloss und sich wieder beruhigte, kamen die Gefühle zurück. Verwirrten sie ihn so.

„Verschwindet!!“, schrie er verzweifelt, rutschte die Fliesen an der Wand hinab, konnte seine Tränen nicht länger zurückhalten.

Sechs Uhr morgen, erwacht nach drei Stunden Schlaf.

„Uhg..“, Übelkeit beherrschte seinen Körper.

Nach einigen tiefen Atemzügen wurde es allerdings nicht besser und Sasuke erhob sich kraftlos aus seinem Bett, nahm einen Schluck Wasser aus der Minibar. Anschließend öffnete er die Balkontür und trat hinaus. Warme Sonnenstrahlen wärmten seine ausgekühlte, blasse Haut. Er ging zurück ins Zimmer und stellte die Aircondition aus, war ihm verdammt kalt.

Ein Besuch der Toilette machte es nicht besser. Hatte er dort nur einen Schüttelfrostanfall überstanden, nachdem er sich nach einigen Minuten wieder zusammengerissen hatte. Hatte ihn das Beben seines Körpers irgendwie ein bisschen gewärmt. Das Beste aus der Situation machend, hockte er sich vor die Balkontür und

atmete die frische Morgenluft ein. Langsam schien sich sein Zustand zu bessern und er legte sich zurück in sein Bett. Doch nach kurzer Zeit verschlimmerte sich die Übelkeit drastisch und Sasuke rannte ins Badezimmer, erbroch sich über der Toilette. Viel war in seinem Magen zum Erbrechen jedoch nicht vorhanden, hatte er vor Stunden als letztes einen halben Hotdog gegessen.

//Der Hotdog!//, vielleicht vertrug er etwas in der Wurst nicht.

Ob es Naruto auch so schlecht ging?

Immerhin hatten sie sich den Hotdog geteilt.

Allerdings erinnerte er sich im nächsten Moment an die vergangene Nacht, an alles was geschehen war.

//Nein.//, stützte er sich kraftlos auf die Brille der Toilettenschüssel, //Was habe ich nur getan?//

Mit Müh und Not, sich sicher, dass nichts mehr nachkommen würde, betätigte der Schwarzhaarige die Spüle und putzte sich die Zähne, wollte er nur, dass der extrem saure und bittere Geschmacks des Magensaftes aus seinem Mund verschwand.

Total erledigt legte er sich zurück in sein Bett, hatte er sich aber eines seiner Strandtücher geschnappt und sich damit zusätzlich zugedeckt, fror er unter dem dünnen Laken, fühlte sich sein Körper so schrecklich kalt an.

Das nächste Mal erwachte Sasuke eine Stunde später, als ihn ein erneuter Anfall von Übelkeit weckte und er den letzten Rest seines Mageninhaltes in der Toilette erbrach. Neji gab seinem Freund und Zimmerkollegen Omec Hexal, etwas für den Magen.

„Du wirst hier doch nicht krank werden!“, war es keine Frage von dem Langhaarigen.

„Das bin ich anscheinend schon.“, nahm der Uchiaschönling, der im Moment das Bild jeden Mädchens mit seinem jämmerlichen Zustand für immer zerstört hätte, die Kapsel dankend an sich.

Um 10:07 Uhr wurde er das nächste Mal geweckt. Ein Klopfen an der Türe hatte ihn aus seinen Schlaf geholt. Müde hievte er sich aus seinem gerade so schön warmen Bett und schleppte sich zur Zimmertür.

„Hey, Sasuke! Bereit fürs Frühstück?“, strahlte ihm ein Blondschoopf entgegen, war dessen Stimme aber nur ein hauchdünnes Krächzen.

„Was ist denn mit deiner Stimme los, Dobe?“, lehnte er sich stützend an den Türrahmen, begrüßten ihn auch Temari und Tenten.

„Das Jubeln bei den X-Fighters hat mir wohl den Rest gegeben.“, erklärte er flüsternd, ließ er absichtlich die Sache von gestern Nacht unausgesprochen, „Aber was ist mit dir? Geht es dir gut? Du siehst so blass aus.“

„Nein, ich musste mich heute schon zweimal übergeben und ich fühl mich total schlapp. Ich werde das Frühstück heute ausfallen lassen müssen.“

„Oje, na dann wünsch ich dir Gute Besserung.“, trübten sich die eben noch so glasklaren Ozeane und verloren an ihrem Glanz, machte sich Sorge in ihnen breit.

„Ja, dir auch. Aber,..“, hielt Sasuke den Blondschoopf noch einmal auf, „Wie sieht deine Wunde aus?“, fragte er und deutete auf Narutos linken Fuß.

„Äh, ja schon viel besser! Die Schwellung ist dank deiner Sportsalbe schon wieder weg und eine Kruste hat sich auch endlich gebildet.“, erklärte er.

„Na dann ist ja gut. Und sonst ist auch alles okay? Ich meine..“, wollte der Schwarzhaarige natürlich etwas ganz Bestimmtes andeuten.

„Ja, alles bestens!“, strahlte ihn Naruto jedoch nur entgegen, war seine Stimme nur ein verzerrter Hauch davon, schummelte ein kleines bisschen.

„Wir sehn uns dann später, und schone deine Stimme!“, verabschiedete sich Sasuke, wartete ein Nicken seines besten Freundes ab und schloss die Tür. Bevor er sich noch irgendwelche Gedanken machen konnte, fiel er wieder zurück in sein Bett und schlief erschöpft ein.

„Hey Naruto! Wo ist denn Sasuke? Ich dachte ihr holt ihn zum Frühstück ab?“, wurde der Blondschoopf von Kujira begrüßt.

„Er kann nicht kommen. Es geht ihm nicht gut.“, versuchte er so gut es ging zu antworten.

„Du hast dich aber ganz schön erkältet. Bist du so empfindlich auf die Klimaanlage?“, fragte Sayuri.

„Ich weiß nicht. Vielleicht hab ich die letzten Tage einfach zu viel Geschrien.“, erklärte er schulterzuckend, kam ihm aber im nächsten Moment der Sex mit Sasuke wieder in den Sinn und er spürte wie seine Wangen an Röte zunahmen.

//Nein, nicht daran denken! Du warst eben so gut und er war auch wie immer. Scheiße..!//

Wieder ein Klopfen.

Wie spät war es denn?

Zwölf Uhr. Noch total verpennt öffnete Sasuke die Zimmertür und erhaschte einen Blick auf die Putzfrauen. Er deutete ihnen mit einem Kopfschütteln, dass sie wieder verschwinden sollten, was eher ein Fehler war, da seine Kopfschmerzen dadurch nicht besser wurden, und schloss die Tür.

//Vielleicht sollte ich an den Strand gehen. Jetskianmeldung ist gleich und mir ist nicht mehr schlecht.//, entschied er sich für den Strand herzurichten, zeigte Nejis Medikament anscheinend seine Wirkung.

Für die Morgentoilette stellte er einen neuen Rekord auf, war es für ihn so anstrengend sich zu waschen, dass er sich sogar einen Hocker ins Badezimmer schleppen musste, um darauf Platz zu nehmen um Energie zu sparen. Anschließend folgte das Ent- und Ankleiden. Er hatte wirklich noch nie so lange gebraucht um seine Badehose anzuziehen! Jeder Handgriff war unglaublich anstrengend und ermüdend, obwohl er sich dazu auf sein Bett gelegt hatte. Immer wieder musste er eine kleine Pause einlegen, in der er beinahe wegnickte. Als auch das geschafft war ging es ans Eincremen. Dieser Teil erwies sich als noch kräftezehrender als die Bisherigen.

Endlich konnte er das Hotelzimmer verlassen. Es war halb Eins und er auf dem Weg zum Info Point. Vielleicht traf er dort ja auf ein paar bekannte Gesichter, die sich fürs Jetskifahren anmeldeten. Die warmen Sonnenstrahlen berührten seine noch blassere Haut mehr als sonst, ließen seinen Kopf aber auch die drückende Hitze spüren.

Als er der anstehenden Menge vor dem Info-Point-Zelt immer näher kam, konnte er auch schon Temari ausmachen, die dankt ihrer Größe schnell in dem Getümmel zu finden war.

„Hallo Sasuke. Geht es dir schon besser?“, begrüßte sie ihn, worauf sie ein Nicken als spärliche Antwort erhielt.

Auch Tenten, Neji und die beiden Mädls Kujira und Sayuri befanden sich unter ihnen, nur der Blondschoopf fehlte.

Noch bevor er fragen konnte, wo sich dieser schon wieder herumtrieb, stieß der Fehlende auch schon zu ihnen.

„Sasuke!“, krächzte er ihm freudig entgegen, hatte sich seine Stimme nicht wirklich gebessert, „Geht es dir schon wieder besser? Kommst du zum Jetskifahren?“

„Dobe, ich habe gesagt, du sollst deine Stimme schonen.“

„Jaja, das mach ich schon den ganzen Tag. Wir haben uns heute zum Volleyballturnier angemeldet. Ich bin mit Neji in einer Mannschaft und die anderen spielen auch mit.“, erzählte Naruto, um seinem besten Freund zu berichten, was in seiner Abwesenheit alles passiert war.

Doch die drückende Hitze machte Sasuke zu schaffen. Er stand erst wenige Minuten, aber je länger der Zustand andauerte, desto näher rückte die Entscheidung wieder in sein Zimmer zurückzugehen.

„Geht's dir auch wirklich gut?“, fragte Naruto besorgt.

„Kopfweg“, kam die sachliche Erklärung.

„Ich hatte heute in der Früh auch schon Kopfweg.“, meinte der Blonde, „Aber nach einem Aspirin war es wieder weg.“, vernahm der Schwarzhaarige die durch die Erkältung geschundene Stimme, hielt es nicht mehr lange zwischen den schwitzenden Körpern in der prallen Sonne aus.

//Stimmt, ich hätte ein Aspirin nehmen können. Warum bin ich nicht von selbst darauf gekommen?//, ärgerte er sich über die unnötigen Strapazen, die er hatte erleiden müssen.

Entschlossen sich wieder auf sein Zimmer zurückzuziehen und ein Aspirin C einzunehmen, verabschiedete er sich von seinen Freunden, wusste er, dass er noch umkippen würde, wenn er länger hier umringt von der Menschenmenge stand.

„Ich komm dann nachher wieder runter.“, versicherte er und trat aus der Menge, von denen jeder einen der begrenzten achtundvierzig Jetskiplätze ergattern wollte.

In Zimmer 1454 angekommen, schnappte sich der Uchihaschönling, der heute etwas von seinem Glanz verloren hatte, ein Zahnputzglas aus dem Badezimmer, wusch es aus und füllte es mit Wasser aus der Minibar. Anschließend holte er das für Notfälle eingepackte Aspirin und ließ die weiße Brausetablette in dem bereitgestellten Wasser auflösen. Währenddessen setzte er sich auf sein Bett, fühlte wie viel Kraft ihm der kleine Ausflug gekostet hatte. Endlich hatte sich die Tablette vollständig aufgelöst, führte er das Glas an seine blassen, fein geschwungenen Lippen und nahm einen Schluck. Nach zwei Weiteren der nicht sehr gut schmeckenden Medizin, schlief er ungewollt, erschöpft von dem Anstehen in der Sonne, ein.

Zweimal erwachte er aus seinem kurierenden Schlaf, erinnerte sich an sein Aspirin, das neben ihm auf dem Nachttisch stand und nahm einen Schluck, ehe er wieder in einen traumlosen Schlaf hinabglitt.

Um halb Vier klopfte es an der Zimmertür. Geweckt begab sich der Schwarzhaarige auf den Weg zu dieser, öffnete zwei Klassenkollegen, die Neji suchten, die Tür.

„Tut mir leid, Neji ist leider nicht hier.“, sagte er knapp und schlug die Tür vor der Nase seiner Klassenkameraden wieder zu.

//Halb Vier ist's schon.//, beschloss Sasuke sein Zimmer zu verlassen und zu den anderen an den Strand zu schaun, reichte es doch, wenn er sich einfach in den Schatten legte, würde er es die zwei Stunden schon aushalten.

Er cremte sich noch einmal ein und erreichte den Strand, auf dem das Beachvolleyballturnier im vollen Gange war. Zu Gast war der Volleyball Weltmeister Novotny und trainierte mit den Maturanten. An ihrem Platz angekommen, sah er zwei Typen der X-JAM Gang, die auf ihren Sonnenliegen saßen und den Punktestand des aktuellen Spieles auf einer der drei Beachvolleyballfelder mitzählten. Kujira und Sayuri waren mit den beiden in eine intensive Unterhaltung vertieft. Der

Schwarzhaarige machte es sich auf einer ihrer freien Sonnenliegen bequem.

„Hey“, vernahm er plötzlich die krächzend flüsternde Stimme seines blonden Wirbelwind, „Du bist ja da.“, freute er sich, ließ sich nicht anmerken, dass in seinem Inneren ein totales Gefühlschaos herrschte, seitdem er seinen besten Freund erblickt hatte.

„Ja, dank des Aspirins geht’s mir schon viel besser.“, sagte der junge Uchiha.

Stimmte es auch.

„Du warst ganz schön lange weg. Ich dachte du wolltest nur die Medizin nehmen gehen.“

„Das hatte ich auch vor, aber ich bin eingeschlafen. Wie läuft das Turnier?“, wechselte er das Thema.

„Zwei Spiele haben Neji und ich schon hinter uns, aber wir haben leider verloren. Ein Drittes kommt noch.“

„Aha“

Auch Kujira und Sayuri begrüßten Sasuke schnell, da sie zu ihrem letzten Spiel mussten und verschwanden zu ihrem Feld.

„Hey du, Blondschoopf! Ihr seid jetzt dran.“, sagte einer der beiden X-JAM Gang Mitglieder mit denen eben noch die beiden Mädls gequatscht hatte.

Also begaben sich Neji und Naruto auf eine Seite des Netzes. Doch ihr Gegner bestand aus drei Mädchen.

„Wir sind nur zu zweit, das ist doch unfair, wenn Zwei gegen Drei spielen müssen.“, forderten Naruto und Neji ihre Rechte ein.

„Ja gut, was machen wir denn da. Vielleicht findet ihr noch einen dritten Spieler.“, meinte der andere der beiden Spielstandzähler und Schiedsrichter.

„Ich kann mitspielen.“, stand plötzlich Sasuke am Rand des Feldes.

„Ja? Fühlst du dich denn schon wieder fit genug?“, fragte der Blondschoopf, wollte er nicht, dass sich sein bester Freund verausgabte und alles vielleicht noch schlimmer machte.

„Mach dir darum keine Sorgen.“, entgegnete der Schwarzhaarige jedoch nur und wurde von den beiden X-JAM Gang Mitgliedern zum dritten Mitspieler bestimmt.

Das Spiel verlief ganz gut. Die Kräfteverhältnisse waren gleich auf beiden Seiten verteilt, was ein spannendes Spiel ergab. Sasuke musste sich ein bisschen zurücknehmen, war er immer noch geschwächt, aber es reichte um seine Mannschaftskollegen zu unterstützen. Nach zwei Sätzen stand es Unentschieden. Also wurde ein dritter Satz begonnen, den Neji, Naruto und Sasuke für sich entscheiden konnten.

„Super! Wenigstens ein Spiel gewonnen!“, freute sich der Blonde, überschlug sich seine Stimme.

„Dobe, deine Stimme.“

„Darf man sich denn nicht einmal mehr freuen?“, gab er eingeschnappt zurück.

„Doch, aber nicht mit deiner kaum vorhandenen Stimme.“, begründete der Schwarzhaarige.

Kujira und Sayuri warteten auf ihren Sonnenliegen bereits auf sie.

„Schade dass du heute nicht da warst. Dabei haben wir es endlich zum Jetskifahren geschafft.“, erzählte Kujira.

„Also ich bin mit Naruto gefahren und das waren die längsten acht Minuten meines Lebens!“, sagte Sayuri immer noch leicht erschüttert, worauf Sasukes Blick, der so viel sagte wie ‚Was hast du denn schon wieder angestellt, Dobe?‘, zu dem Blondem wanderte.

„Er fuhr so schnell und nahm die Kurven immer so eng. Einmal hat's uns sogar vom Jetski geschmissen!“, erklärte sie, „Ich hab mich einfach nur an ihm festgeklammert, aber es hat trotzdem Spaß gemacht.“

Bei dem Gedanken, dass Naruto vielleicht absichtlich so wild gefahren war, dass sich die Blonde so fest an ihn klammern musste, versetzte dem Schwarzhaarigen einen kleinen Stich in seinem Herzen.

Konnte das etwa sein?

War er ... eifersüchtig?

Nein! Das konnte nicht sein!

Auf wen denn?

Naruto!?

Nein, wenn dann eher auf ... Sayuri.

//Tse, ein Uchiha und eifersüchtig? //, versuchte er seine Gefühle zu ignorieren.

Den restlichen Nachmittag genoss Sasuke im Schatten der Strandüberdachung und versuchte nicht über die vergangene Nacht nachzudenken. Aber ganz wollte es ihm einfach nicht gelingen, immer wieder schlichen sie sich durch sein Gedächtnis, die Berührungen, die Empfindungen. Am meisten machte ihm der verweigerte Kuss zu schaffen, aber nicht weil Naruto diesen abgelehnt hatte, viel mehr schalt er sich selbst dafür, warum er nur auf diese verblödete Idee gekommen war.

Was hatte ihn dazu verleitet den Blondem küssen zu wollen?

Es war doch nur ein Experiment gewesen, keine Wiederholung vorgesehen.

Jetzt war es sowieso zu spät. Was geschehen war, war geschehen und der Blondschoß verhielt sich auch wie immer, schien er nicht so mitgenommen zu sein wie bei ihrem ersten Experiment am Abend davor.

Doch im Inneren Narutos sah es ganz anders aus, überspiele er seine Gefühle, spielte seiner Umgebung etwas vor, hatte er Angst sein bester Freund könnte etwas merken.

Er selbst schämte sich für diese Art von Empfindungen, schreckten sie nicht einmal vor seinem besten Freund zurück, quälten ihn, konnte er sie einfach nicht akzeptieren.

Später drehte Sasuke noch mit fünf Klassenkollegen eine Runde auf der Banane. Er wollte nicht absagen, hatte er keine Lust alle wissen zu lassen, dass es ihm heute nicht sonderlich gut ging. Das Anstellen stellte sich als neue Herausforderung dar, aber er konnte einfach nicht nachgeben und Schwäche zeigen. So etwas lag nicht in der Natur eines Uchihas. Also verdammt ihn sein Stolz dazu die Sache auszuharren. Als nur noch zwei Gruppen vor ihnen waren, ergatterte er einen Sitzplatz auf der Heurigenbank. Endlich an der Reihe schien das eiskalte Wasser seinen etwas aufgewärmten Körper auszukühlen, doch nach wenigen Schwimmszügen erreichte er die Banane, schwang sich auf das gelbe Gefährt und brachte die Fahrt hinter sich. Sie hatte trotz seiner Verfassung sogar Spaß gemacht.

Wieder zurück ging es auch bald wieder rauf ins Zimmer, war Sasuke immerhin erst spät nachmittags an den Strand gekommen.

„Gehen wir heute gemeinsam Abendessen?“, verletzte Naruto ein weiteres Mal sein Versprechen seine Stimme zu schonen.

Ein Nicken Seiten des Schwarzhaarigen kam.

„Ich komm dich um 19 Uhr abholen. Ist das okay?“

„Hn“, fiel die Antwort des jungen Uchihas knapp aus.

Im Zimmer angekommen warf sich Sasuke sofort unter die Dusche. Das noch lauwarme Wasser benetzte seine ausgekühlte Haut, spendete ihm wohltuende

Wärme. Wenige Momente später stellte er den Wärmeregler ein Stück höher und ließ sich von dem Wasser aufwärmen. Er hatte gar nicht bemerkt wie ausgekühlt er doch war, wie kalt es in seinem Zimmer war, wo keine Sonnenstrahlen seine blasse Haut berührten. Er sehnte sich plötzlich nach der Wärme, nach der Hitze, die er gestern Nacht empfunden hatte. Diese unglaubliche Hitze, die sein Herz umgeben, von Innen jede Faser seines Körpers durchflutet hatte.

Er konnte, er wollte einfach nicht akzeptieren was so klar auf der Hand lag. Ging es gegen seine Prinzipien, war es falsch und alles seine Schuld.

Warum hatte er Naruto nur dazu überredet?

Kurz vor 19 Uhr klopfte der Blondschoopf an seiner Tür. Zur Begrüßung hob er die Hand und schenkte Sasuke ein freudiges Lächeln.

„Seit wann bist denn du so pünktlich?“, ließ der Schwarzhaarige ihn herein.

„Hallo Naruto!“, wurde der Neuankömmling von Neji begrüßt, worauf dieser wieder seine Hand zum Gruß hob.

„Darf ich nicht pünktlich sein?“, flüsterte Naruto ein bisschen beleidigt.

„Ist man nur nicht gewohnt von dir.“

„Ihr seid so gemein! Kiba hat das auch schon gesagt.“, schmolte der Blonde und drehte gespielt beleidigt seinen Kopf zur Seite.

„Du lernst endlich mal dazu.“, hatte das Geflüsterte den besten Freund erreicht, umspielte nun ein stichelndes Lächeln seine nicht mehr gar so blassen Lippen.

Doch Naruto ließ sich darauf nicht ein, nahm einfach nur auf Sasukes Bett Platz um auf diesen zu warten. Der wartende Blick traf auf Nachtschwarz, hielt ihn aufrecht, konstant, gab sein Innerstes nicht preis.

„Ich bin schon fertig. Wir können gehen.“

Mit verschränkten Armen erhob sich der Blondschoopf wieder und verließ mit Sasuke und Neji das Zimmer. Sie holten noch Temari, Tenten, Kujira und Sayuri ab und begaben sich ins Restaurant des Hotels. Sasuke hatte eigentlich gar keinen Hunger, obwohl er den ganzen Tag noch nichts gegessen hatte. Doch irgendetwas musste er essen, war es sicher nicht gut, wenn er seinen Magen weiterhin leer ließ, belud er seinen Teller mit zwei Stück Wassermelone, die es für den Tag auch blieben.

Am Tisch herrschte heitere Atmosphäre und Naruto hielt sich sogar mit Reden zurück. Allerdings kam ein Bekannter auf ihn zu und fragte nach dem Verlauf des Turniers.

„Die ersten zwei Spiele haben sie verloren. Beim letzten Spiel befanden sich drei Mädchen im Team, also spielte ich bei der Partie mit und das Spiel gewannen wir. In der Gruppe wurden sie Zweiter.“, übernahm Sasuke für den Blondinen das Reden, bevor dieser überhaupt zu Wort gekommen war.

Der Schwarzhaarige hatte nun die komplette Aufmerksamkeit auf sich gezogen, waren alle überrascht, verließen doch kaum so viele Worte auf einmal seinen Mund, außer er redete mit Naruto.

Der Bekannte warf nur einen fragenden Blick zu dem Blondschoopf und dieser hielt seinen Daumen bestätigend in die Höhe. Er räusperte sich und erklärte mit zerkratzter Stimme: „Tut mir leid, meine Stimme..“

„Und wie war das Jetskifahren?“, fragte der Bekannte, wusste dieser nicht ob er zu dem Schwarzhaarigen oder zu dem Blondinen sehen sollte.

„Er fuhr so wild, dass sich das Mädchen hinter ihm, an ihn festklammer musste.“, erhob Sasuke seine Stimme erneut.

„Ja, aber es hat ihr trotzdem Spaß gemacht.“, flüsterte Naruto beifügend.

Nach dem Essen machte sich die Gruppe wieder auf den Weg in ihre Stockwerke.

„Nach „The Pix of the Day“ und den MTV X-News werde ich heute ins Zimmer gehen.“, sagte Sasuke.

„Ich bleib heute auch nicht lange. Mit meiner Stimme kann ich bei der Karaokeparty eh nichts anfangen.“, flüsterte der Blonde.

„Schade, aber ist sicher besser so für euch beide. Wir erzählen euch dann morgen wie's war.“, versprach Tenten.

Der Blondschoopf nutzte die Zeit zwischen Abendessen und Party und machte sich auf zum Sony Ericsson Internetcafé, wollte er seinen Vater nur eine kurze Nachricht schreiben, dass dieser sich keine Sorgen zu machen brauchte.

Um 21:45 Uhr trafen sie sich wie jeden Abend in der Hotellobby und machten sich auf zu der heutigen Location, die Allianz Arena, in der das Killerkaraoke mit Liveband stattfand. Alle waren sie ganz in Weiß gekleidet, fand heute zusätzlich die Fété Blanche statt.

Sasuke übernahm weiterhin das Sprechen für seinen blonden Wirbelwind, ersetzte dessen Mund so gut er konnte, schlug er sich wirklich fabelhaft.

„Ich bin gut als dein Mund.“, meinte er zu Naruto, der ihm breit grinsend beide Daumen hochhielt, war er selbst davon überrascht wie gut Sasuke sich machte.

Der Schwarzhaarige fühlte sich mittlerweile wieder ziemlich fit, hatte das zweite Aspirin seine Wirkung entfaltet.

Vielleicht würde er doch noch ein bisschen auf der Party bleiben.

Ein wenig länger in der Nähe des Blondes sein.

Die Band legte los, das Killerkaraoke begann und die in Weiß gehüllte Allianz Arena tobte.

Die Gewinner des Songkontests am Nachmittag bekamen die einmalige Chance auf der Bühne vor allen Maturanten zu singen.

„Hey, das ist doch Bianca!“, rief Sayuri ihren Freunden zu.

„Kennt ihr sie?“, fragte Sasuke, konnte man Naruto bei diesem Lärmpegel sowieso nicht verstehen.

„Ja, sie ging mit mir in die Englischleitungsgruppe in der Hauptschule. Sie war in der Musikklasse und am Ende der vierten Klasse hatte sie die Hauptrolle in dem klasseninternen Musical. Sie hat echt die voll geile Stimme!“, erklärte Kujira aufgeregt dem jungen Uchiaschönling in dessen Ohr.

Anschließend beugte er sich zu dem Blondschoopf und wiederholte ihre Worte.

Zart, trotz der nötigen Lautstärke, streichelten Sasukes Worte sein Trommelfell, spürte er ganz deutlich den heißen Atmen des anderen, ließ ihn erschauern, ein angenehm prickelndes Gefühl durch seinen Körper rauschen.

So schnell wie der Schwarzhaarige seinem Ohr nahegekommen war, so schnell war er auch wieder verschwunden, versuchte der Blondschoopf nur noch sich nichts anmerken zu lassen.

Die passende Ablenkung kam, sangen alle beim ersten Karaokeauftritt tatkräftig mit, aber konnte er doch nicht mitsingen und auch Sasuke setzte nicht in die Massenhysterie ein. Der Moment hielt also an, ließ beide noch deutlicher ihre körperliche Nähe spüren, fühlten sie sich wie abgetrennt von der restlichen Menschenmenge. Der Blonde traute sich gar nicht seinen Kopf zu heben und in die nachtschwarzen, so faszinierenden und fesselnden Augen seines besten Freundes zu sehen. Doch er konnte ihn beinahe spüren, schien ihn der Blick des Schwarzhaarigen



zu durchbohren, löste Gefühle aus, die ihm gegenüber nicht richtig waren, konnte er sich aber auch nicht abwenden, war er gebannt, gefesselt, sehnte sich in Wirklichkeit nach dieser Nähe. Die Röte hatte sich bereits unaufhaltsam auf seine Wangen geschlichen, aber konnte Sasuke sie Gott sei Dank nicht sehen.

Plötzlich ein Ruck, drängten sich einige Maturanten an ihnen vorbei, versetzten ihnen einen Stoß und schubsten den Schwarzhaarigen gegen Naruto, durchfuhr beide eine Art Blitz, als hätten sich ihre mit Spannung aufgeladenen Körper aneinander entladen. Unwillkürlich trafen sich ihre Blicke, verrieten geheimnisvolle Leidenschaft, glitt der Arm des jungen Uchihas, der sich vorhin haltsuchend auf der Schulter des Blondschopts verirrt hatte, langsam den seines besten Freundes hinab, spürte er die warme Haut auf seinen Fingerspitzen, sehnte sich nach dieser Wärme, nachdem ihm den ganzen Tag so bitterkalt gewesen war.

„Tut mir leid.“, sammelte sich Sasuke wieder, brachte etwas Abstand zwischen sich und dem Blonden.

Naruto wollte antworten, wusste aber, dass der Schwarzhaarige ihn sowieso nicht hören konnte, also ließ er es mit einem leicht gequältem, wenn nicht sogar traurigen Gesichtsausdruck bleiben, als er sich abwandte, mit seiner anderen Hand über den Arm fuhr auf dessen Sasukes Fingerspitzen brennende Linien hinterlassen hatten.

Nachdem die zwei Sieger des Karaoke-Wettbewerbs gesungen hatten, spielte die Band weiter und der Text zu den jeweiligen Songs lief auf den zwei großen Leinwänden links und rechts der Bühne mit.

„Es ist halb Zwölf, ich gehe.“, sagte Sasuke zu seinen Freunden, wollte er ursprünglich gar nicht so lange bleiben.

„Ich..“, kam es kratzend, bemühte sich Naruto so laut zu sprechen, dass man ihn auch verstand, auch wenn ihm dabei sein Hals schmerzte, „...komme auch mit.“

Also verabschiedeten sich die beiden von ihren Freunden und verließen die Hauptparty, steuerten auf das Haupthaus zu. Stillschweigend gingen sie nebeneinander her, stiegen in den Aufzug ein, war es zu ihrer Erleichterung einer der beiden Glasfensterlifte. Beide sahen nur zu Boden, musterten ihre Füße anstatt aufzusehen und einen Blick zu riskieren. Im vierten Stock angekommen setzten beide ihre Wege fort, zu spät merkte der Blonde, dass er Sasuke nachgelaufen war und jetzt mit diesem vor dessen Zimmertür stand.

„Äm..“, kam es erschrocken und damit total verzerrt von dem Blondschoopf, hatte er gar nicht mitbekommen, dass er seinem besten Freund nachgelaufen war.

„Willst du noch reinkommen?“, fragte der Uchihaschönling, öffnete gerade mit seiner Schlüsselkarte die Tür, erklang das bekannte Piepen.

„Ich ... äh..“, lief Naruto nur wieder rot an, waren seine letzten Abende mit Sasuke allein immer so speziell verlaufen.

„Keine Sorge, ich mach nichts. Nur ein bisschen zum Reden. Es sind immer so viele Leute um uns rum, da haben wir gar keine Zeit mal in Ruhe über alte Zeiten zu plaudern.“, versicherte ihm sein bester Freund, nahm ihm somit dieses unwohle Gefühl.

Wenige Augenblicke später fanden sie sich lachend auf Nejis Bettkante sitzend wider. Ließen gemeinsame Erlebnisse aus jungen Kindheitszeiten Revue passieren, lebten in ihren Erinnerungen längst vergessene Momente wieder auf.

Um halb Eins erhob sich Naruto allerdings, waren sie beide müde, ausgezerrt von ihrer Krankheit und geschafft von den Aufregungen des Tages, auch wenn Sasukes nicht sehr lange angedauert hatte.

„Gute Nacht und Gute Besserung.“, wünschte der Schwarzhaarige seinem besten Freund noch, ehe dieser das Zimmer verließ.

„Dir auch, gute Nacht!“, lächelte er, war seine Stimme wieder ein bisschen zurückgekehrt.

Die Tür fiel ins Schloss, trennte die beiden, ließ sie mit ihrem aufgewühlten Inneren zurück. Wussten sie nicht wie es jemals wieder wie früher werden sollte, so sehr klopfen ihre Herzen, raste ihr Puls, versuchten beide es voneinander zu verbergen.

\*\*\*

La Li Ho!

Ganz flott und voller Tatendrang schon das nächste Kapitel am Start!

Ich bin überrascht - so viel wie in den vergangenen Monaten hab ich schon lang nicht mehr geschrieben. ^^

Aber wenn einige Leser auch so gespannt auf neue Zeilen von mir brennen - danke, ich freu mich wahnsinnig darüber, dass die neuen Kapis so ungeduldig erwartet werden

^^ Macht mich total happy ^\_\_\_\_\_^

Das Kapi ist mal aus Sasus Sicht geschrieben, weil ich mir dachte, dass es langweilig wäre, wenn Sasu seine Stimme verloren hätte - redet der Kerl doch eh schon so wenig. Tja, also durfte er für mich krank sein.

Ich finde der Song „I'm Done“ von den Pussycat Dolls passt perfekt zu dem Kapi ^^

Bis zum vorletzten Kapi! (ui, auf das freu ich mich schon! ^^ Das große Finale ^^)  
chu Kujira